

„Geschichte der Lüge“ – Neuerscheinung des Philosophen Jacques Derrida im Passagen Verlag

„Was ist Wahrheit?“ - diese Frage stellt der römische Prokurator Pontius Pilatus vor 2000 Jahren in Jerusalem. Es ist eine rhetorische Frage, die er sich selbst beantwortet. Wahrheit bezieht ihre Legitimation aus der Position von Macht. Sie ist ein Teil der Politik. Jesus schweigt. Pilatus urteilt gnadenlos.

Gegenwart. 15. Februar 2016. Ein Hospital der Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ wird in Syrien bombardiert. Menschen sterben, viele Verletzte. Schuldzuweisungen der Kriegsparteien. Zwischen Freund und Feind, Freund und Freund, Feind und Feind. Was ist Wahrheit? Was ist Lüge? Wie wird erzählt werden?

Der französische Philosoph Jaques Derrida bietet in seinem Buch „Geschichte der Lüge“ keinen endgültigen Schlüssel zur objektiven Prüfung von Welt und Wahrnehmung an. Derrida verweist auf die vielen Türen zu Ereignissen und deren Hintergründen wie Manipulationen. Es geht um kritische Bewusstwerdung und Reflexion dieser Narrative. Das Hören der Stimme des Einzelnen, die Achtsamkeit für das Besondere im Allgemeinen weist für Derrida einen Weg zum Anspruch von Wahrheit in der Entlarvung von Lüge. In der alltäglichen Lebenswelt gewinnt der Mensch nur in der Wahrhaftigkeit des Denkens einen Standpunkt, vom dem aus Geschichte und Gegenwart geprüft werden können. In dieser existentiell-moralischen Entscheidungssituation lösen sich Spannungen und Ambivalenzen nie völlig auf. Wahrheit bleibt ein Weg. Vor allem einer des individuellen Mutes.

Jacques Derrida, Eine Geschichte der Lüge, Passagen Verlag Wien 2015

Walter Pobaschnig, Wien 15.2.2016

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

SAAT Kirchenzeitung Österreich

